

# Shanghai。

Erfahrungsbericht

Ken Rodenwaldt  
Fachbereich Design

**Ken Rodenwaldt**  
Hochschule für Gestaltung  
Offenbach am Main

**Erfahrungsbericht**  
Tongji University  
Shanghai, China

**Besuchte Kurse**  
DESI — Design for Social Innovation and Sustainability  
Communication Design in Branding and Identity Systems  
Parametric Design

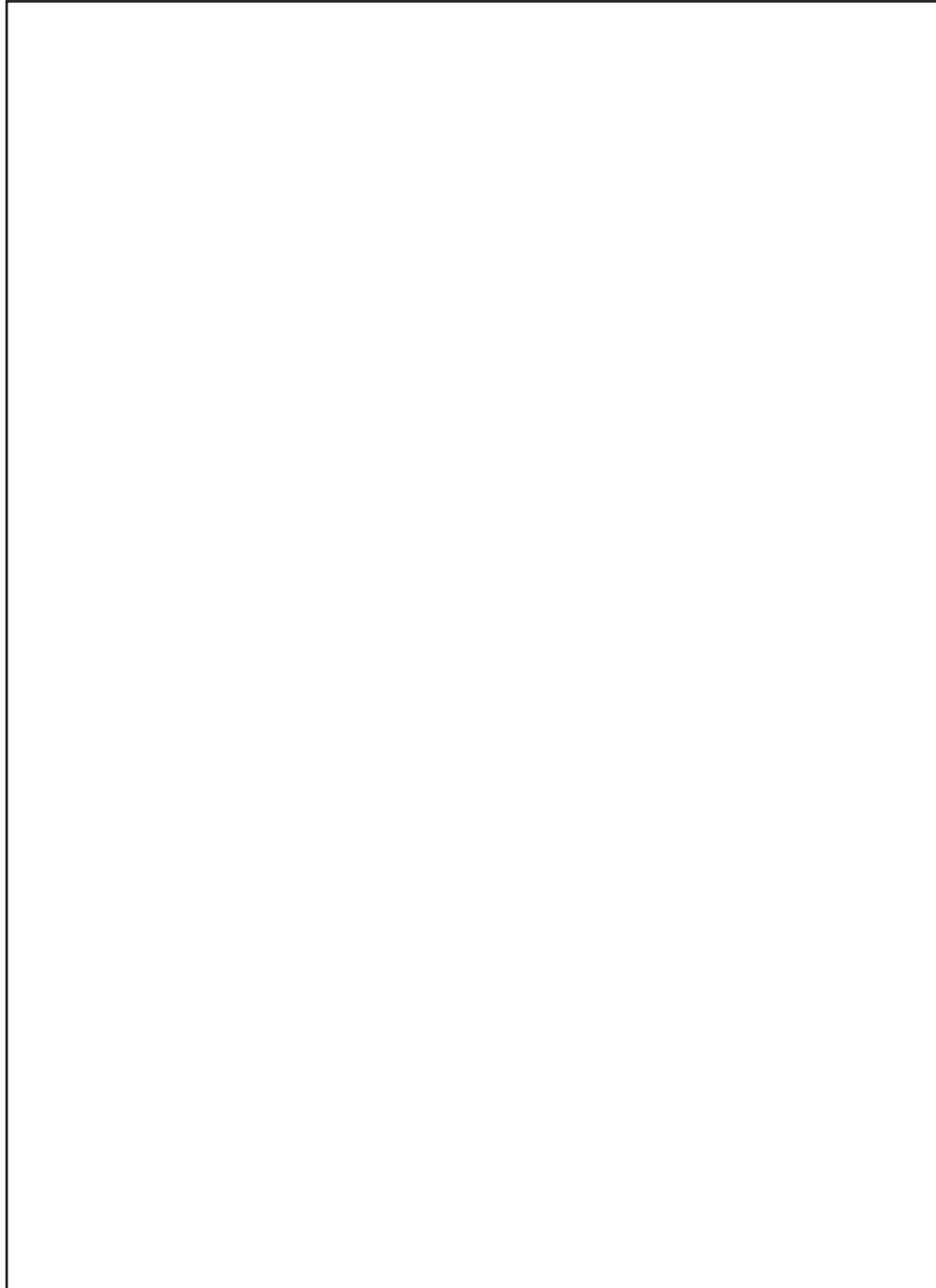
**Aufenthalt von/bis**  
2018.02.26 — 2018.08.26

**Kontakt**  
ken@rodenwaldt.net

# Shanghai。

China ist wie ein Knast...

... verlässt man das Land einmal,  
will man sofort wieder rein, weil  
die Welt einem so fremd vorkommt.



**Welche Formalitäten mussten erledigt werden?  
(vor der Abreise, Einschreibung, Versicherung,  
Papiere)**

- Der gesamte Flug mit Hin- und Rückreise hat mich insgesamt ca. 750€ gekostet über Luft-hansa. Mein Visum habe ich im Generalkonsu-lat in Frankfurt für 120€ beantragt und verlief relativ schnell und einfach bis ich mein Visum bekommen habe; eine Woche. International ver-sichern habe ich mich über die Krankenkasse HanseMercur und mir ein Konto erstellt bei der Deutschen Kreditbank Aktiengesellschaft. Bei der DKB erhält man eine Studenten-Kreditkarte, die bei den meisten Automaten gebührenfrei anwendbar ist und auch zusätzlich als Ausweis funktioniert.

**War es schwer, eine Wohnung zu finden?  
(Wohnheim oder Privat, Kosten, Qualität, Tipps)**

- In Shanghai ist es inzwischen durch die zu-wachsende dichte Einwohnerzahl schwer eine günstige Wohnung im Rahmen eines Studen-tenbudgets in einer guten Lage zu finden d.h. entweder nahe Campus oder Stadtmitte. Neue Wohnungen werden minutenweise über sämt-liche sozialen Netzwerken veröffentlicht. Der bedarf ist demnach entsprechend hoch, daher empfehle ich rasche entscheidungen und nicht lange zu zögern bzw. nicht in der Qual der Wahl hängen zu bleiben. Wir hatten das Glück durch einen Freund, einer hilfreichen Maklerin empho-len worden zu sein, die uns innerhalb zwei Tage mehrere Zimmer angeboten hat.



Wichtig ist es, im vornerein sich klare Kriterien zu setzen was der Wohnugnslage in Shanghai angeht. Unser Ziel war es nicht nahe Campus zu wohnen, da es relativ weit weg von den lebendigen Stadtteilen liegt und uns entlang der Metro Linie 10 zu richten, die geeigneterweise sowohl direkt zur Uni als auch durch viele wichtige Knotenpunkte der Stadt fährt. Grundsätzlich werden die Zimmer in Shanghai als „Master-Bedroom“ (MB) und „Single-Bedroom“ (SB) unterschieden. Das Master-Bedroom besitzt immer ein privates Badezimmer und darf entweder alleine oder maximal zu zweit bewohnt werden. Meistens besteht eine Wohnung aus mehreren Single-Bedroom die untereinander ein Badezimmer teilen und ein Master-Bedroom mit einem privaten Badezimmer. Meine Freundin und ich hatten uns für ein Master-Bedroom entschieden und zahlten umgerechnet insgesamt ca. 550€. Die Putzfrau kam zwei mal in der Woche.

**Wie schätzt Du das Lehrangebot, die Kurswahl und die fachliche Betreuung an der Gasthochschule ein?**

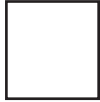
— Viele der uns insgesamt 17 angebotenen Kurse im College for Design & Innovation Campus (D&I) in meinem Semester waren sehr theorielastig und hatten einen starken Fokus auf management in Bezug auf Design. Wer auf der Suche nach eher praktisch veranlagerten Projektaufgaben oder technische workshops ist, würde ich empfehlen nach Kursen ausserhalb der offiziellen Kurswahl zu suchen. In einem typischen sechs wöchigen Tongji D&I Kursverlaufs, ist der generelle Motivationsgrad und Informationszufluss, die durch einen zusammenspiel zwischen Bilden der Professoren und Lernen der Studen-



ten entsteht, in der ersten Woche spannend und intensiv, aber wird sehr schnell träge. In anderen Worten, die Projekte werden sehr gut verkauft und präsentiert. Vernachlässigt wird dann oft beim eigentlichen Arbeitsprozess und Resultat.

### **Worin siehst Du persönlich die besondere Qualität der Gasthochschule?**

— Tongji University ist eine angesehene und extremst umfangreiche, forschungsorientierte Institution und kooperiert mit vielen großen etablierten Firmen u.A. Ikea. Aus diesem Grund, bietet Tongji eine internationale Bandbreite an äußerst fachlich kompetente Professoren und Gastprofessoren an, die uns Studenten wertvollen Einblick und Beratung geben können. Die Design & Innovation Abteilung ist eine relativ frische und schnell wachsende Institution mit starkem Kapital, guter Ausstattung und wertvollem Wissen, in der Firmen, Professoren und Studenten in Zusammenarbeit Ideen austauschen und generieren können. Eine große Idee-Hub um neue Lösungsalternativen zu relevanten Problemen zu finden in einer der zunehmend größten und einflussreichsten Kulturen der Welt. China hat das Industrie-Zeitalter übersprungen und befindet sich in einer schnellen Transformation in ein neues Zeitalter neuer sozialer, politischer und technologischer Auseinandersetzungen die noch definiert werden müssen. Die selbe Undefinierbarkeit und progressive Mentalität wird ebenfalls an der Tongji widerspiegelt, welches uns sowohl positives wie kreatives Freiheitsspektrum, als auch negatives gibt, wie beispielsweise eine dadurch mangelnde Kernphilosophie, woraus eine durch Zeit definierte Methodik und Systematik hätte entsehen können von der wir lernen.



### **Inwieweit kannst Du die dort erworbenen Fähigkeiten / Erfahrungen im HfG Alltag anwenden?**

— Das Bildungswesen an College of Innovation & Design an der Tongji ist auf transdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen chinesischen und internationalen Studenten ausgelegt. Dem entsprechend mussten wir Projektaufgaben grundsätzlich in großen Gruppen zusammen untereinander besprechen und lösen. Die größte Auseinandersetzung an solchen Aufgaben war dadurch der kommunikative Ausdruck, Austausch, und die Kompromissbereitschaft an abstrakten Ideen und Bedürfnissen innerhalb unserer Projektgruppenmitglieder. Durch diesen konstanten Austausch und Vergleich konnte ich sowohl meine eigene Arbeitsweise und die Qualität anderer besser einschätzen, ähnlich wie im richtigem (Arbeits)leben. In der Rolle des Designers sehe ich mich als Innovateur, der an der Schnittstelle von anderen Disziplinen erforscht, verbindet und implementiert. Dadurch ist vorab eine klare Kommunikation und Zusammenarbeit mit anderen unvermeidlich, indem fachliche, sprachliche und kulturelle Differenzen keine Hürden sein sollten, sondern eine Motivation um auf neue Lösungen zu kommen.

### **In welcher Sprache wurde unterrichtet, wie bist Du damit zurechtgekommen, hast Du einen Sprachkurs belegt?**

— Durch die Sprachbarriere bietet D&I wenig Kurse mit englisch-sprachigen Professoren an verglichen den Kursen mit chinesischen Professoren, wo einem eine riesen Auswahl an Kursen in den verschiedensten Gebieten gewährt wird, jedoch



auf chinesisch. Anfangs, habe ich sechs Kurse insgesamt belegt, mitten im Semester dann aus zeitlichen und kommunikations Gründen mir drei Fächer nicht anzählen lassen, sodass ich problemlos und stressfrei die Kurse dennoch spontan besuchen kann. Die Kurse an der D&I bestanden mindestens zu 80% aus Chinesen, die Anfangs ein bisschen süchtern waren sich auf English zu unterhalten aber stets immer hilfsbereit wenn man den entgegenkommt. Man hat auch die Wahl bei Kursen anderer Fachrichtung wie beispielsweise Architektur oder Business teilzunehmen. Solange man frühzeitig und eigenständig Professoren und Studenten für eine mögliche Teilnahme jeglicher Kurse andere Fachrichtungen fragt, bekommt man grundsätzlich auch ein Platz. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die interessanteren Kurse, wofür Tongji auch renommiert ist, zum größtenteils auf chinesisch unterrichtet und somit oft für die Austauschstudenten grundsätzlich weggelassen werden.

Die Universität bietet den Studenten einen Anfänger-Sprachkurs (HSK1) einmal in der Woche an, welches meiner Hinsicht nach ausreicht um oberflächlich ein Gefühl der Sprache zu entwickeln, dennoch überhaupt nicht ausreicht um es für den alltag anzuwenden ganz zu schweigen verstehen. Aus diesem Grund habe ich mich dafür entschieden eine private Sprachschule, GoEast Chinese School, zu besuchen um chinesisch intensiv zu lernen, welches im Rückblick ich am meisten aus meiner China erfahrung gewinnen konnte.





**Fazit  
(beste und schlechteste Erfahrung,  
Wertung, Kritik, Schwierigkeiten, Tipps  
für nachfolgende HfG-Studierende)**

— Die chinesische Gesellschaft wird von den typischen Problemen (aber auch Vorteilen) der modernen Welt geprägt: Die Menschen sind extrem beschäftigt, das Leben dort kann kostspielig sein und man bekommt oft ein Gefühl der Bedrängnis und Zeitnot. Allgegenwärtig ist die Spannung zwischen Tradition und Moderne und damit auch der Konflikt zwischen Loyalität zur Familie und dem egoistischen Denken.

Der in der Gesellschaft stark verankerte Druck, sich akademisch und professionell hochzuarbeiten, hat zur Folge, dass sich viele Chinesen in Bücher und Studien vertiefen. Diese Intensität spürt man als Neuankömmling sofort. Trotz der sehr dynamischen und lauten Kultur, fühlte ich mich schon in den ersten Tagen nach meiner Ankunft sehr wohl und integriert. Es waren nicht die stereotypischen, aufdringlich bunten Werbeplakate oder das Funkeln der Neuheit, was mich angesprochen hat, sondern die abstrakten Nuancen, die Shanghai in den Nachbarschaften und kleinen Gassen ausstrahlt. In dieser Stadt voller Widersprüche, die von außen zuerst kalt, futuristisch und monoton wirkt, kollidiert das pulsierende Leben auf den Straßen mit Konservatismus und Radikalismus, die sich im System verfestigt haben.

Shanghai mag weder eine stark ausgeprägte, alte Kultur haben wie viele europäische Städte oder Tokyo, noch eine umwerfende Natur, wie weite Teile Südost-Asiens, aber gerade dieses noch unetablierte, exzentrische und dadurch freie Gefühl verleiht Shanghai seinen Charme.





